

Lausitzer Rundschau -

URL: http://www.lr-online.de/leben/lifestyle_mode/mode/art18746,1590373.html

Hightech-Mode der Zukunft

05.04.2007 00:00

Smart Textiles Intelligente Kleidung soll nach Hoffnung der Aussteller bald alltäglich werden

Hightech-Mode der Zukunft

Was vor 20 Jahren bestenfalls die Vision in einem Science-Fiction-Film war, könnte bald zum selbstverständlichen Bestandteil unseres Lebens werden. Auf der Cebit zeigten die Aussteller, dass der technische Fortschritt mit intelligenten Textilien auch die Modewelt erreicht hat.

In Halle 9 des hannoverschen Messegeländes drehte sich während der Cebit alles um intelligente Textilien, in der Fachsprache «Smart Textiles» genannt. Die Aussteller bewiesen mit ihren Produkten, dass eine weitere Stufe der evolutorischen Modeleiter erklommen ist. Bald ist nur noch up to date, wer die technischen Helferlein wie MP3-Player & Co. in seine Kleidung bereits integriert hat.

Ein gutes Beispiel, wie so etwas funktionieren kann, lieferte die Firma «Lodenfrey» . Sie zeigte ein ganzes Kleidungsassortiment, das unter der Marke «Tectile» zusammengefasst ist. Tragbare Elektronik macht bei dem Hersteller volkstümlicher Bayernmode selbst vor der Krachledernen nicht halt. Aus den Trägern der Lederhose ringeln sich Ohrhörer, am Po sitzt eine Spezialtasche für den MP3-Player.

Das Laufanalysesystem «AchilleX» der Tübinger Firma «Xybermind» besteht aus einer Weste und einer Fußmanschette. Die Weste misst Herzfrequenz und Blutdruck und leitet die Daten an einen integrierten Mikrocomputer weiter. Die Auswertung kommt selbstredend vom installierten Sprachcomputer höchst persönlich. Alle Daten können auch auf einem Grafikdisplay angezeigt und sofort dem Hausarzt übermittelt werden. Die Sensoren der Fußmanschette nehmen beim Laufen und Gehen Messungen vor und untersuchen, ob der Sportschuh optimal angepasst ist.

Heiß her ging es bei der Firma «warmX» aus Apolda mit der weltweit ersten beheizbaren Wäsche. Versilberte Fasern werden dazu in ein Gestrick integriert, das von einem kleinen Akku mit Strom versorgt wird und sich direkt auf der Haut erwärmt – ohne Heizdrähte! Eingearbeitete Wärmezonen sorgen für wohlige Temperaturen. Einziger Wermutstropfen für Frostbeulen: Die Hightech-Mode hat ihren Preis. Ein Unterhemd kostet 248 Euro, eine Strumpfhose 398 Euro.

Nicht jeder ist bereit, für die technischen Neuentwicklungen viel Geld auszugeben. Das weiß auch Astrid Böger, Professorin für tragbare Elektronik und Rechentechnik an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus: «Sicherlich sind Smart Textiles noch ziemlich hochpreisig und werden hauptsächlich von denen genutzt, die ihre Funktion wirklich benötigen. Beheizbare Wäsche zum Beispiel ist für einen Rollstuhlfahrer, der schnell auskühlt, eine sinnvolle Investition. Doch ich denke, dass die Smart Textiles in drei bis fünf Jahren auch eine breite Konsumentenschicht erreichen werden. Dann ist die Technologie noch ausgereifter und die Textilien sind preiswerter.»

Für die Zukunft prophezeit Böger ein Szenario, das im wahrsten Sinne des Wortes unter die Haut geht: «In Amerika gibt es jedoch bereits erste Forschungsreihen mit Testpersonen, denen Chips unter die Haut implantiert wurden, auf denen ihre komplette Krankenakte gespeichert ist.» Bei denen, die es bei dieser Vision mit der Angst zu tun bekommen, muss Böger Aufklärungsarbeit leisten: «Technik ist nicht gut oder schlecht, sondern ihr Einsatz kann für den Menschen individuell positiv oder negativ sein. Im

Ernstfall kann eine solche Technologie Leben retten!»

Von Susanne Kretschmann

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH 2007 - Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH